

der Aachener Pfalz angelegt wurde, wobei offen bleibt, ob die fragliche Bücherliste tatsächlich Bestände der Hofbibliothek abbildet.

Letha Böhringer

Reiner NOLDEN, Ein unbekanntes Zeugnis für einen Bibliothekar der Trierer Kirche aus dem Jahre 1101, *Kurtrierisches Jb.* 47 (2007) S. 121–128, bringt aus einer Urkunde Erzbischofs Egilberts für St. Irminen einen weiteren Beleg für den bibliothecarius Petrus, der im gleichen Jahr noch einmal mit dieser Bezeichnung versehen wird und von 1098 bis 1117 viermal als scholasticus begegnet; dazu kommt vermutlich noch eine Urkunde Erzbischof Brunos (1102–1124) mit einem magister Petrus.

E.-D. H.

Robert KLUGSEDER, Die mittelalterlichen liturgischen Handschriften der Bibliothek des Deutschen Ordens in Wien, *Codices Manuscripti* 73/74 (2010) S. 31–43, beschreibt 23 Hss., die bis auf sechs im Deutschordens-Zentralarchiv verbliebene in der Österreichischen Nationalbibl. verwahrt werden.

Herwig Weigl

Maurits VANDECASTEELE, A scholarly book collection claimed by the Dominicans of Ghent (Flanders) in 1349, *Archivum Fratrum Praedicatorum* 78 (2008) S. 31–49, ediert im Anhang das Original nach Gent, Stadsarchief, series 301, no. 1, fol. 41v, wahrscheinlich das einzige, erhaltene Schriftstück, das den reichen Bücherschatz der Genter Bibl. vor ihrer Plünderung 1566 bezeugt.

C. L.

Sietske FRANSEN, Een handschrift teruggevonden, *Madoc* 21 (2007) S. 214–222, beschreibt die Geschichte der Auffindung von Hss. Frederiks von Heilo (* um 1400) im Archiv zu Utrecht im Fundus Bibliotheca Neerlandica Manuscripta (BNM) und bestätigt damit die Bedeutung möglichst genauer Beschreibungen ma. Buchsammlungen; gegenwärtig ein aktuelles Thema der Bildungs- und Kulturgeschichte.

E. G.

Livres et lectures de femmes en Europe entre Moyen Âge et Renaissance. Textes réunis par Anne-Marie LEGARÉ, Turnhout 2007, Brepols, XIV u. 378 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-2-503-51882-4, EUR 120. – Die 24 Beiträge des durch mehrere Register vorbildlich erschlossenen Bandes, der auf ein Kolloquium in Lille 2004 zurückgeht, betreffen Bücher von und für hochadelige Frauen in Frankreich, Burgund und Italien zwischen 1250 und 1550. Hervorzuheben sind: Alison STONES, *Some Portraits of Women in Their Books, Late Thirteenth – Early Fourteenth Century* (S. 3–27), eine „working list of portraits of women in books“; Elizabeth L’ESTRANGE, *Images de maternité dans deux livres d’heures appartenant aux duchesses de Bretagne* (S. 35–47), über Cambridge, Lib. of the Fitzwilliam Museum, 26, und London, Victoria and Albert Museum, Salting 1222; Colette BEAUNE / Elodie LEQUAIN, *Marie de Berry et les livres* (S. 49–65), über die 1434 verstorbene Tochter des Herzogs Johann von Berry; Hanno WIJSMAN, *Les Livres de la ‚damoiselle de Dreux‘: la bibliothèque d’une femme au seuil du XV^e siècle* (S. 67–79), ediert eine Liste von 22 auf Jeanne d’Artois († 1420) zurückgehenden Buchtiteln mit Wertanga-